

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Natur und Kunst

ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

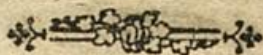
Mit einem Register über diesen und den dritten Band

Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August

Leipzig, 1796

4. Der eßbare blaue Täubling, oder Bläuling.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10147



nuß des rothen Täublings, besonders da diese Schwämme, was die Farbe des Huts, und ihre Größe betrifft, so mannigfaltigen Veränderungen unterworfen sind. Schwächere Mägen dürfen ihn überhaupt nur sehr mäßig genießen, weil er, wie viele andere, im Magen anschwillt, schleimigt, durch das Kochen zähe wird, und unverdauet durch den Stuhl abgeht.

4. Der eßbare blaue Täubling, oder Bläuling.

Wird erst bey seiner Reifung blau, auch schmutzig gelb, braun, roth mit Blau vermischt. Die am Grunde weiße oder gelbe Farbe ausgenommen, ist er in seinem Alter oft mehr roth als blau, oft auch mit Grün und Roth gemischt, ganz ohne Blau.

Der blaue mit weißen und gelben Blättern wächst auf freyen, waldichten Wiesen, der mit gelben Blättern aber mehr in Buchwäldern den ganzen Sommer hindurch, bis in den späten Herbst.

5. Der giftige blaue Täubling.

Findet sich unter den eßbaren. Doch sind der giftigen weniger als der eßbaren. Man unterscheidet sie durch die oben (n. 3.) angegebenen Kennzeichen.

6. Der